

## Rede zur 125-Jahr-Feier der Eisgrubschule (Ute Burkhard, Rektorin)

### 1. Begrüßung und Dank

Ja, mit Freude (*Bezug auf Keyboardorchester/Orff-Orchester: ‚Freude, schöner Götterfunken‘*) feiern wir heute Geburtstag, und zwar den 125. dieses Schulgebäudes. Liebe 4a und 4b, ich danke euch sehr für euren wunderbaren Vortrag und dass ihr so mutig wart, diese Feierlichkeit zu eröffnen. In unserem gemeinsamen Keyboardunterricht haben wir ja auf diese Darbietung hingearbeitet, aber es ist nun mal ein Unterschied, ob man nur im Klassensaal oder vor großem Publikum spielt. Ihr habt eure Aufgabe hervorragend gemeistert!

Wenn man Geburtstag feiert, tut es gut, dies mit Gästen zu tun. Sie, liebe Anwesende, sind unserer Einladung zu unserer Geburtstagsfeier gefolgt und dafür möchte ich mich bei Ihnen ganz besonders herzlich bedanken. Anstelle des Geburtstagskaffees gibt es im Anschluss für Sie alle Schnittchen und ein Glas Sekt zum Anstoßen. – Unserer Einladung gefolgt sind u.a. der Schuldezernent der Stadt Mainz, Herr Merkator, unsere Regierungs-Schuldirektorin Frau Ernst von der ADD in Neustadt, zahlreiche Schulleiterinnen und Schulleiter sowie Erzieherinnen aus Mainz, ebenso Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung sowie der Gebäudewirtschaft. Meine besondere Freude gilt den vielen ehemaligen Schülerinnen und Schülern dieser Schule, die vor vielen Jahren, ja Jahrzehnten hier die Schulbank drückten. Darf ich kurz fragen: wer von Ihnen ist in den siebziger Jahren in die Eisgrubschule aufgenommen worden? .... sechziger ... fünfziger ...vierziger...dreißiger... Ich freue mich sehr über Ihr Kommen und wünsche Ihnen einen recht schönen Tag bei uns!

Vorab möchte ich an dieser Stelle all denen meinen Dank aussprechen, die zum Gelingen unseres Feiertages beitragen: Es sind dies die freiwilligen Helfer aus der Elternschaft, allen voran Frau Hosseini, die gleichzeitig unserem Förderverein und Schulelternbeirat vorsteht und immer Ansprechpartnerin für unzählige Belange rund um unser Schulleben ist. Und mit ‚immer‘ meine ich ‚immer‘, denn diese Dame darf man morgens vor acht oder zu irgendeiner anderen Stunde anrufen und wird immer mit einem freundlichen Hallo begrüßt und einem ‚immer wieder gerne‘ verabschiedet. An Frau Hosseini und ihr Team ein superdickes Dankeschön für die zum Ausdruck gebrachte Verbundenheit mit unserer Schule ... und bis nachher am Büffet!

Ach, und was wäre Schule ohne Schulsekretärin und Hausmeister? Liebe Eva von Heyl, vielen Dank, dass dir auch in den vergangenen, turbulenten Tagen deine gute Laune erhalten blieb und herzlichen Dank an Herrn Hausmeister Stenner, der bereit ist, den heutigen Samstag mit uns zu verbringen...Maßgeblich an den Festvorbereitungen waren auch der Festausschuss unseres Kollegiums beteiligt mit Frau David, Frau Lüttich, Frau Montero und Frau Terwey. Auch euch herzlichen Dank.

Liebe Gäste! Die heutige Feierlichkeit gab uns Anlass, uns näher mit der Geschichte unseres Schulhauses zu befassen. Meine Kolleginnen und ich spannen heute einen Bogen von damals bis in unsere jetzige Zeit (Kolleginnen kommen in historischen Kostümen aus der Zeit um 1888 herein).

Nun, meine Kolleginnen möchte ich auch gerne vorstellen; es sind dies die Kolleginnen Barth, David, Jaeger-Denig, Lambert, Montero, Müller, Purschke, Sauer, Schertz-Lüttich, Sommer, Terwey, Wiedemann und Zwick.

Liebe Kolleginnen, im Namen der Schulgemeinschaft danke ich Ihnen für die Mit-Gestaltung unseres Sommerfestes sehr herzlich. Seit Wochen arbeiten Sie mit Ihren Klassen auf diesen Tag hin und jede einzelne von Ihnen trägt ihr eigenes, unverwechselbares Puzzle-Teil zum heutigen Gelingen bei. So wissen wir doch alle, dass unsere Bemühungen dadurch belohnt werden, dass wir unsere Schule gemeinsam und miteinander intensiv erleben dürfen. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule ist Ihr Verdienst und wird heute mit der Gewissheit quittiert, dass unsere Kinder gerne zur Schule kommen und sich angenommen wissen.

Den Bogen von ‚damals‘ bis ‚heute‘ soll auch an unserer Wand-Dekoration sichtbar werden: Wandkarten, die man mittlerweile getrost als historisch bezeichnen darf (aus den Bereichen Naturkunde, Geografie, Religion, Sagen und Märchen) und auf der gegenüber liegenden Hallenwand digitale Fotos von der aktuellen, gesamten Schülerschaft.

## 2. Schulgeschichte ist Stadtgeschichte

Die Geschichte einer Schule ist sogleich Stadtgeschichte. Schon an den Schulnamen kann man Geschichte einer Stadt ablesen: denn hier wird, wie in den Straßennamen, auf lange Zeit Erinnerung festgeschrieben. Das ist auch in Mainz so. Da werden Schulen nach großen Dichtern und Philosophen benannt; natürlich nach Schiller, Goethe und nach Leibniz. Benannt werden Schulen nach den bedeutenden Persönlichkeiten unserer Stadtgeschichte: Rhabanus Maurus, nach Willigis, nach Gutenberg. Auch Dichter und Künstler aus Mainz liehen ihre Namen: Carl Zuckmayer, Erich Kästner und Frauenlob, auch der Gonsenheimer Maler Becker. Große Pädagogen standen Pate: Pestalozzi, sowie die Mainzer Peter Jordan und Josef Rudolf. Ebenso Staatsoberhäupter wie Friedrich Ebert und Theodor Heuss. Aus manchen Schulnamen entnimmt man ebenfalls erzieherische Versprechungen wie Kanonikus Kir, der Mitschöpfer der Freundschaft zwischen Dijon und Mainz oder Anne Frank, das jüdische Mädchen, oder Ludwig Schwamb und Wilhelm Leuschner, die im dritten Reich einen Staatsstreich vorbereiteten. – Und dann die topografischen Namen, wie die Neutorschule, die Fürstenbergerhofscheule und natürlich die Eisgrubschule. Der Name der Eisgrubschule wurde hergeleitet von den tiefen Eiskellern, die sich früher dort befunden haben. Sie waren zu Zeiten, als die künstliche Gefriermethode noch nicht erfunden war, nötig, um das, im Winter im Rhein, gebrochene Eis für den Sommer aufzubewahren.

#### 4. Das Eisgrubgebiet

In seiner Stadtgeschichte schrieb 1841 Karl Anton Schab: „ ‚Auf der Eisgrub‘ benannte man bis jetzt den großen freien Platz links neben dem Gautor zwischen der sogenannten Roten Kaserne und den Festungswerken. Er hat seinen Namen von einer darauf befindlichen Eisgrube. Vor der Anlegung des neuen Paradeplatzes am Schlosse diente er dem kurfürstlichen Militär zu seinen Übungen und zum Paradeplatz. Jetzt ist darauf eine neue prächtige Kaserne erbaut.“

Ja, in unmittelbarer Nähe, nämlich genau gegenüber auf dem jetzigen Eisgrubweg, stand die sogenannte 87er Kaserne. Sie zog sich bis Ende der zwanziger Jahre des 20. Jahrhunderts hier entlang, war also ca 50 Jahre Nachbarschaft unserer Schule. Sie ist als letzter Zeuge der militärischen Bestimmung dieses Gebietes gefallen, als man den, 1881-83 gebauten, Eisenbahntunnel um 1930 vor Ort öffnete. Dieser großen Erdbewegung verdankt übrigens der Rodelberg sein Dasein.

#### 4. Die Schulreform von 1874 und deren Auswirkungen auf die Planung und Entstehung unseres Schulhauses unter Stadtbaumeister Kreißig unter Berücksichtigung der Stadtentwicklung um 1880

Auf diesem historisch-militärischen Gelände also plante Eduard Kreyßig seine Eisgrubschule.

Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts waren die Schulen in Mainz den sieben katholischen und der einen evangelischen Kirchengemeinde angegliedert. Dazu gab es die Schule im Waisenhaus und im Karmeliterkloster. Um 1865 wurden die unterschiedlich großen Bezirke gleichmäßig aufgeteilt. Doch die bestehenden Schulgebäude waren meist ungünstig gebaut und für die wachsende Schülerzahl bald zu eng bemessen. Im Jahre 1876 wurden, nach ministerieller Genehmigung, alle Konfessionsschulen in Hessen-Darmstadt in die städtische Verwaltung überführt. Der Zuzug zahlreicher neuer Einwohner nach Mainz, sowie die Schulreform von 1874 machten den Bau weiterer Schulhäuser notwendig, denn es wurden nun acht Pflichtschuljahre eingeführt und neue Schulbau- und Feuerschutzbestimmungen verpflichtend gemacht. In der Zeit von 1876 bis 1890 wurden von Eduard Kreyßig vier Schulneubauten und zwei weiterführende Schulen durch Umbau vorhandener Gebäude eingerichtet. Bereits unmittelbar nach ihrer Fertigstellung sah sich der Stadtrat zu einem weiteren Schulbau im südwestlichen Stadtteil veranlasst. 1885 wurde die Fürstenbergerhofschule übergeben. Von 1886 bis 1888 entstand dann die Eisgrubschule als sogenannte ‚Quartierschule‘, hier wurden nur Buben unterrichtet. Im Jahr 1900 entstand aus Platzmangel bereits der Erweiterungsbau gegenüber unseres Hauptgebäudes.

Überhaupt erlebte die Stadt in den Jahrzehnten bis 1872 eine stürmische Phase der baulichen Entwicklung und Veränderung: Zeitgleich mit der Entstehung der Mainzer Neustadt entstanden z.B. die Stadthalle, der Zoll- und Binnenhafen, der Schlacht- und Viehhof, das Elektrizitäts- und Gaswerk, die Hauptsynagoge und die Christuskirche. Mainz erhielt in jenen Jahrzehnten eine neue Kanalisation, ein neues Wasserleitungssystem und elektrischen Strom.

## 5. Volksschule vor 125 Jahren, Beispiel Eisgrubschule

Das damalige Großherzogtum Hessen legte am 16. Juni 1874 ein Schulgesetz vor, das erstmalig unter Mitwirkung einer Volksvertretung zustande kam. Es ist heute sehr interessant, Einzelheiten dieses Gesetzes zu studieren, und in vielerlei Hinsicht musste es für die Zeit vor über 100 Jahren als sehr modern gelten. Auch bei der Novellierung des Schulgesetzes von 1921 wurden wesentliche Bestimmungen beibehalten.

Neben der schon erwähnten Einführung von acht Pflichtschuljahren musste als bedeutungsvollste Verbesserung des Volksschulgesetzes, und zwar für Lehrer und Schüler, die Herabsetzung der Klassenmessenzahl von 100 auf 80 angesehen werden. Nur in Ausnahmefällen konnte eine höhere Schülerzahl gestattet werden.

Heute fällt es schwer, uns vorzustellen, dass in den Sälen dieser Schule einst zwischen 60 und 70 Kinder unterrichtet wurden.

Auch die Unterrichtsfächer erfuhren eine Ausweitung. Zu den Standardfächern Religion, Deutsch, Rechnen und Singen kamen nun verbindlich hinzu: Erdkunde, Naturbeschreibung, Naturlehre, Geschichte, Zeichnen, Turnen und Handarbeit.

Das von Kreyßig erbaute Eisgrubschulhaus darf damals dem Spitzenstandard im hessischen Schulbau zugerechnet werden und entsprach, mit Ausnahme der dezentralen Lage und der Lage des Zeichensaales, bereits weitestgehend den Bestimmungen zum Schulbau von 1904. Dies betrifft die Größe und Höhe der Klassenräume, ihre Lage nach Ost bis Südost, eine Belichtungsfläche der Fenster von  $\frac{1}{6}$  bis  $\frac{1}{4}$  der Bodenfläche und eine Fensterbrüstungshöhe von einem Meter. Für die Zeichensäle wurde wegen des neutraleren Lichtes zur Nordseite geraten. Bei größeren Schulen sollten die Zimmer möglichst nur auf einer Seite der Gänge liegen und Mittelgänge vermieden werden. Als Mindestbreite der Flure galt zwei Meter, bei Treppen 1,30 Meter. Die Toilettenanlage sollte in der Regel außerhalb liegen.

## 6. Berichte ‚Ehemaliger‘

Schülerinnen und Schüler der Eisgrubschule lesen aus einer Zitatesammlung Berichte und Anekdoten über den Schulalltag vergangener Jahrzehnte vor.

## 7. Künstlerischer Vortrag

Wir sehen nun Schülerinnen der Schule für Bühnentanz, PROSCENIUM; die Schule ist in Wörrstadt ansässig. Die Schülerinnen gratulieren mit einer modernen und einer neoklassischen Choreografie. Erstere ist auf die Musik eines rheinhessischen Jazzmusikers namens Nattermann mit Spitzenschuhen, die zweite auf eine Berlioz-Komposition choreografiert und zwar von J.R. Jasinski, Choreograf und Bühnenregisseur, sowie ehemals Tänzer, und gelegentlich Choreograf, am Mainzer Staatstheater.

## 8. Verschiedene Grußworte

## 9. Eröffnung des Büfetts

